

## 2023 Gedenkzug - Ansprache von Hannes Stumpf am Gautinger Mahnmahl

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie, engagierte Bürgerinnen und Bürger zur kleinen Gedenkfeier hier am Mahnmahl Gauting.

Es ist uns eine besondere Ehre, dass wir auch in diesem Jahr hier den obersten Repräsentanten des Landkreises Starnberg, Herrn Landrat Frey begrüßen dürfen. Wir sind besonders dankbar, da Sie heute Nachmittag schon einen Termin am Mahnmahl Starnberg besucht haben und trotzdem für unsere Sache Zeit finden.

Weiter darf ich begrüßen

Herrn Dr. Sklarek, 2. Bürgermeister von Gauting

Herrn Harald Zipfel, Bürgermeister von Neuried musste diesmal leider absagen.

Als Ehrengäste darf ich begrüßen

Frau Altbürgermeisterin Servatius und unser besonderes Ehrenmitglied Altbürgermeister Herrn Dr. Knobloch

Und was uns besonders freut, als unseren Ehrengast aus Israel

Tomer Itzik, Enkel des verstorbenen Überlebenden Max Volpert, der uns viele, viele Jahre auf dem gesamten Gedenkzug von Gräfelfing bis Gauting begleitete.

Wir erinnern und gedenken heute des Leids und der Opfer des Todesmarsches von Dachau, der mit einer Marschkolonne von 6887 genau registrierten Häftlingen am 26. April 1945 in Dachau startete, darunter 1524 Juden, 4500 russische Kriegsgefangene und 1213 Reichsdeutsche, darunter auch viele Geistliche.

Ich erwähne diese Zahlen, weil mich ein langjähriges Mitglied unseres Vereins aufmerksam gemacht hat, dass an die russischen Häftlinge des Todesmarsches selten erinnert wird.

Selbstverständlich erinnern wir bei unseren Gedenkzügen an alle Opfer!

Die jüdischen Häftlinge hatten jedoch die geringsten Überlebenschancen. In den KZ-Außenlagern von Dachau bekamen sie höchstens ca. 600 – 800 Kalorien am Tag zu Essen. Das halten Menschen bei der harten Sklavenarbeit und den Schikanen höchstens 3 – 5 Monate durch. Von den etwa 15 000, die nach Schließung der Ghettos in Osteuropa hierher verschleppt wurden, lebten auch Ende April 1945 nur noch etwa 3000. Die Hälfte davon wurde also halb verhungert zu dem 6-tägigen Gewaltmarsch gezwungen.

Die Überlebenden Zwi Katz, Uri Chanoch, Abba Naor, Solly Ganor, Max Volpert überlebten und berichteten in den letzten 20 Jahren uns, vor allem aber jungen Leuten, von der Hölle des Holocausts. Nachdem die meisten inzwischen gegangen sind, ist es unser besonderes Anliegen, die humanitären Botschaften vor allem an die Jugend weiterzugeben.

Ich zitiere dazu Max Mannheimer: „Ihr seid nicht für das verantwortlich, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon.“

Wenn ich euer Engagement sehe, bin ich sehr optimistisch.

Ich erinnere mich als wir vor Wochen ca. 6 Stunden gemeinsam durch das KZ Außenlager Kaufering und den Bunker in der Welfenkaserne Landsberg geführt wurden - von kompetenten Referenten! Die Botschaft vergisst man nicht! Vom bürgerlichen Engagement lebt die Demokratie und auf euch setzen wir für die Zukunft! Es ist eure Zukunft! Menschenfeindliche Strömungen dürfen niemals eine Chance bekommen: Faschismus, Nationalismus, Chauvinismus, Imperialismus!